

Alles dreht sich um die Partnerstädte

Neu-Anspach. In einem großen Kreis waren die Stände der Partnerschaftsvereine am Samstag beim Europatag des Hochtaunuskreises auf dem Platz zwischen Bürgerhaus und Feldbergcenter angeordnet. Wer die Runde vollständig machen wollte, musste schon eine Menge Zeit einkalkulieren, denn an den Ständen warteten engagierte Vertreter, um über ihre Arbeit zu informieren. „Wir sind Städtepartnerschaftsvereine, keine Partnervermittlung“, leg-

kanntlich auch durch den Magen. Wenn da was dran ist, so konnte man sich zwischen dem einem und anderen Land kaum entscheiden. Eines der probanten Mittel, für ein Land, eine Region oder eine Stadt zu werben, sind die kulinarischen Reize. So warben Königsteiner für ihre Partnerschaft, pardon, Städtepartnerschaft mit Mohnkuchen nach original Großmutterrezept aus Körnik in Polen und mit Wodka aus der Region.

ANZEIGE

STORZ ELEKTRO <i>...wir machen das!</i>	Telefon: 06172/98080
	Internet: www.storz- elektro.de

te ein Königsteiner Wert auf Details. Aber er musste dennoch zugeben, dass es auch im Zuge der Städtepartnerschaft schon zu Eheschließungen gekommen war.

Kuchen und Wodka

Liebe sucht sich ihre eigenen Wege, wenn es sein muss quer durch Europa, und sie geht be-

Rekordhalter in Sachen Städtepartnerschaften ist die Kreisstadt Bad Homburg, die gleich mit neun Partnerstädten angebandelt hat – mit einigen schon vor mehr als 50 Jahren. Der Städtepartnerschaftsverein ist hingegen noch jung, hat derzeit 39 Mitglieder und würde sich freuen, wenn noch viele die künftige Arbeit durch ihre Mitgliedschaft unterstützen würden.

Unter anderem mit Champignon-Häppchen lockten die Friedrichsdorfer an ihren Stand, an dem die Partnerschaften mit Bad Wimsbach in

Österreich, Chesham in England und Houilles in Frankreich vertreten wurden.

Wehrheim pflegt Beziehungen zu Werischwar in Ungarn. Wer vorbeischaute, konnte beispielsweise zwischen ungarischer Salami, Äpfeln aus Südtirol oder Apfelsaft aus Wehrheimer Äpfeln wählen.

Kniffliges Quiz

Wer die Runde im Uhrzeigersinn drehte, endete am Stand der Bad Homburger Partnerregion Gilboa in Israel, kurz davor hatte die Europaunion im Hochtaunuskreis Stellung bezogen und warb für den alten Kontinent mit einem kniffligen Europa-Quiz, bei dem eine Berlinreise zu gewinnen war.

Wer die Runde in umgekehrter Reihenfolge drehte, kam unter anderem an der Gulaschkannone und dem duftenden Grill der Sportgemeinschaft Anspach vorbei. Wer dies schaffte, ohne sich dem leibhaftigen Genuss hinzugeben, der wurde spätestens am letzten Stand in dieser Richtung, dem der Slowenen, schwach.

Salami, Käse und Würstspezialitäten, Obstbrot und marmoriertes Brot aus drei verschiedenen Mehlen, geröstete

Kürbiskerne sowie Wein und Hochprozentiges – kein Wunsch blieb offen. Aber die Slowenen zeigten, dass sie sich nicht nur auf kulinarische Genüsse verstehen, sondern ihre Frohnatur und Feierlaune ist geradezu hochansteckend. Wo immer sie auftauchen, ist Musik nicht weit, und so hatten sie mit „Pepi und die Oberkrainer“ auch eine Kapelle im Windschatten, die sofort für gute Laune sorgt.

Kaum auf der Bühne, kaum die ersten Töne gespielt, fassten sich vor der Bühne Paare an den Händen und drehten sich zu Walzer- oder Polka-Klängen; selbst Neu-Anspacher ließen sich hinreißen, tanzten mit oder hakten sich mit anderen Europäern unter, um zu schunkeln. Während sich im Rund der Stände alles um Europa und ihre Partnerstädte drehte, erhoben sich immer wieder blaue Luftballons mit goldenen Sternen und Grußbotschaften aus Neu-Anspach in den grauen Himmel. Mit dem Luftballonwettbewerb endete ein heiteres Programm, das viele zum Europatag in den Hintertaunus zog. Im nächsten Jahr ist Kronberg dran.

fm

► Mehr auf Seite 19